



**INNS'
BRUCK**

Leitbild für Vill

Informationen zum Prozess



Inhalt

Gemeinsam Vill gestalten	4
Eine Vision für Vill	6
Geschichte & Gebiet	8
Begehung & Bewertung	10
Workshops in den Arbeitsgruppen:	
Verkehr und Mobilität	12
Leben und Kultur	16
Landwirtschaft und Gewerbe	20
Wohnen und Bauen	24
Zukunftskonferenz am 26.09.2015:	
Übermorgen bei uns in Vill	28
Auswertung der Wünsche	30
Aktionen	32
Veranstaltungen 2015/16	35
Vill auf Facebook	37
Kinderworkshop: Schriftzug für Vill	39
Vorträge am 11.12.2015:	
Brigitte Hartwig	40
Björn Rasmus	42
Gespräch mit der Stadtvertretung Innsbruck:	
Verkehr und Mobilität	47
Leben und Kultur	50
Landwirtschaft und Gewerbe	52
Wohnen und Bauen	55
ToDo's für Vill	56
Maßnahmenkatalog	60
Stadtlabor Architekten	62



Gemeinsam Vill gestalten

Liebe VillerInnen!

Ein Leitbild für den Stadtteil Vill zu finden – mit diesem Ziel ist der BürgerInnenbeteiligungsprozess heuer gestartet. Jetzt zeigen sich die ersten Ergebnisse der gemeinschaftlichen Arbeit. Dass die Entscheidung den Prozess zu starten, die Richtige war, beweist nicht zuletzt die rege Teilnahme an der Viller Zukunftskonferenz Ende September.

Die aktive Mitgestaltung seitens der BürgerInnen ist mir als Bürgermeisterin ein großes Anliegen. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass die AnrainerInnen ExpertInnen sind, wenn es darum geht, wie ein Stadtteil zum Positiven entwickelt werden soll. Davon profitieren alle.

Der Prozess in Vill ist ein Vorzeigebispiel: Zahlreiche Ideen und Vorschläge wurden zusammengetragen, Entwicklungspotenziale aufgezeigt und vor allem gemeinsam gearbeitet. An dieser Stelle möchte ich mich einerseits bei allen VillerInnen bedanken, die sich tatkräftig am Entwicklungsprozess beteiligen und andererseits auch bei den OrganisatorInnen. Nur gemeinsam kann das gesteckte Ziel erreicht werden!

Christine Oppitz-Plörer

Mag.^a Christine Oppitz-Plörer
Bürgermeisterin



Mitmachen unter
www.vill.at

"Die Viller und Villerinnen sind an der Erstellung eines Leitbildes für Vill und an der Weiterentwicklung im Dorf sehr interessiert."
Edward Dworschak

"Es ist erstmals in der Geschichte Vills, dass sich so viele Bewohnerinnen und Bewohner über die Zukunft ihres Dorfes Gedanken gemacht haben. Dass daraus auch etwas Bleibendes entsteht, wird an uns allen liegen."
Thomas Parth

"Durch den Leitbildprozess werden zweifelsohne Möglichkeiten und Ressourcen erschlossen, die uns in dieser Form und in diesem Ausmaß vorher gar nicht bewusst waren."
Reginald Vergeiner

"Der große Andrang bei der Zukunftskonferenz, insbesondere aber die hohe Bereitschaft der Villerinnen und Viller, in den Arbeitsgruppen mitzuarbeiten, hat meine Erwartungen übertroffen."
Eva Fessler

"Es war ein spürbarer Aufbruch für eine positive gemeinschaftliche Entwicklung in Vill. Ich erwarte mir eine spannende Fortsetzung."
Max Profanter

"Die große Teilnahme und regen Diskussionen der Viller Bevölkerung drehten sich vor allem um die zentralen Themen des Dorfplatzes als Mittelpunkt und einer zusätzlichen öffentlichen Räumlichkeit."
Johann Eisendle

Eine Vision für Vill

Seit Mitte März 2015 erarbeitete das Büro „Stadtlabor Architekten“ gemeinsam mit den BürgerInnen von Vill ein Leitbild für den Stadtteil. In enger Abstimmung arbeiteten BürgerInnen, Politik und ProzessbegleiterInnen an der Erstellung einer Vision für Vill. Ziel des Projektes war es eine Strategie für die zukünftige räumliche, soziokulturelle, ökonomische und ökologische Entwicklung des Ortes zu finden.

Das Leitbild beinhaltet klare Zielsetzungen, einen Zeitplan, sowie einen Maßnahmenkatalog für die Ortsentwicklung von Vill. Die Ausarbeitung des Leitbildes erfolgte auf mehreren Ebenen unter Einbeziehung aller Interessierten. „Stadtlabor Architekten“ übernahmen als Koordinationsteam die Moderation und Kommunikation zwischen den politischen VertreterInnen, den lokalen Arbeitsgruppen, den InteressensvertreterInnen und den BürgerInnen.

Die Stadtteilvertretung von Vill hat bereits viel Vorarbeit hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung des Ortes geleistet. In einem ersten Treffen mit dem Unterausschuss wurde die Struktur des vorhandenen Leitbildes geschärft und aus der bereits vorliegenden Bestandsanalyse kristallisierten sich vier Themenkreise heraus. Diese wurden zu den Schwerpunkten von vier Workshops in Arbeitsgruppen. Zentrale Fragen dabei waren: Welches sind Potenziale des Stadtteils? Wo liegen Stärken und Schwächen, Risiken und Chancen? Welches sind die bisher bearbeiteten Themen? Was ist uns wichtig? Welche Visionen gibt es? Welche Netzwerke sollen geknüpft werden? Welche Zukunftsthemen werden festgelegt?

Parallel zum ersten Workshop mit der Stadtteilvertretung von Vill wurden fünf Experten zu für Vill wichtigen Themen interviewt.



Fünf Interviewpartner und Themen für den Entwicklungsprozess in Vill:

- ▶ Walter Zimmerer (Tiefbau Innsbruck): *Dorfplatz Vill und Verbauung Ramsbach*
- ▶ Hanspeter Sailer (Stadtplanung Innsbruck): *Ortsbildschutz Vill*
- ▶ Karl Gstrein & Thomas Klingler (Grünanlagen Innsbruck): *Spielplatz Vill*
- ▶ Björn Rasmus (Bio vom Berg): *Vermarktung von einheimischen Produkten*
- ▶ Peter Paul Mölk (MPreis): *Möglichkeit für einen Dorfladen in Vill*

Die Geschichte

Urkundlich wird der Ort Vill („in Ville“) bzw. das Dorf Vill („villa Ville“) erstmals in einer Urkunde von ca. 1220 sowie in einer das Gluirschgut betreffenden Urgut von 1251 genannt. Nach Angabe des Inntaler Steuerbuches von 1312 zählte Vill damals insgesamt neun Gutsbesitzer bzw. Höfe, wozu die erstmals im Jahre 1397 nachweisbare St. Martinskirche in der Dorfmitte kam. Bis zum Jahre 1627 war das Dorf dann auch um 17 Behausungen und zwei Mühlen angewachsen. Der einzige nicht hauptberuflich in der Landwirtschaft tätige Hausbesitzer war damals ein Zimmermann.

Bis zum Jahre 1779, als der Maria-Theresianische-Steuerkataster angelegt worden ist, zählte die Dorfgemeinde 24 Wohnhäuser, wozu in der Folge bis 1856 noch der Hauserle- und der Dudlhof kamen. Das Bauparzellen-Protokoll von 1856 verzeichnet dann inklusive diverser Wirtschaftsgebäude und auch einschließlich der St. Martinskirche 36 Bauten. Sie alle waren noch – mit wenigen Ausnahmen (Zenzen-, Handl- und Grillhof, Poltenhütte, Hauserle und Dudl) in der Viller Dorfmulde situiert.

Der Bau des Gasthofes zum Turmbichl im Jahre 1891 (laut Fresko-Inschrift an der Nordfassade) war dann richtungsweisend für die östlich folgenden Wohnhäuser in der Senke des Viller Baches bzw. am heutigen

Lilly-von-Sauter-Weg. Auch die Villa Arch auf Kreit (Goarmbichl) ist in diese Besiedlungsphase einzuordnen. Neue Siedlungsschwerpunkte bildeten dann die Hanglagen am Grillhof- und vor allem am Poltenweg, sowie das einstige Schießstandgelände (Robert-Stolz-Weg).

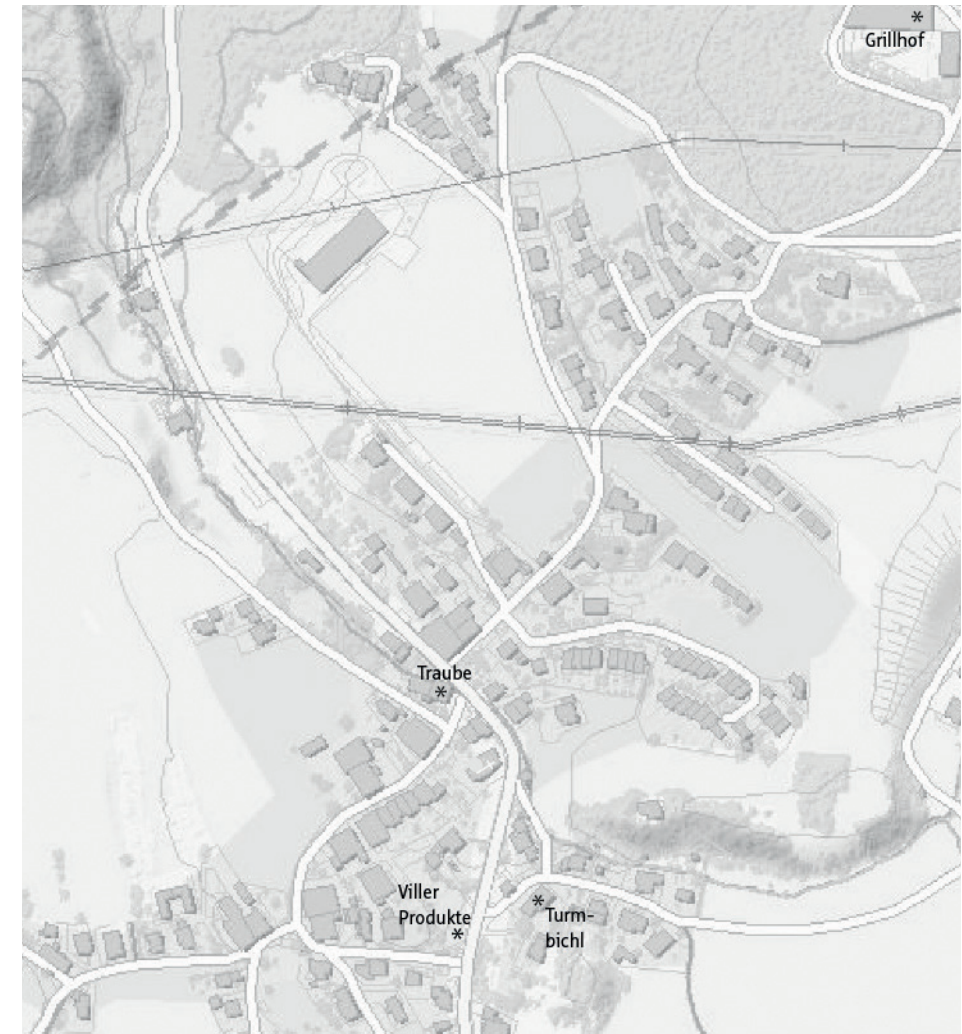
Von Franz-Heinz Hye (Auszug). Aus: Vill. Vom Dorf zum Stadtteil. Innsbruck 1992

Das Gebiet

Der Ort liegt südlich vom Innsbrucker Zentrum, am Abhang einer Mittelgebirgsterrasse am Fuß des Patscherkofels, auf rund 820 m Höhe. In Vill fließt der Viller Bach mit dem aus Igls kommenden, fünf Kilometer langen Ramsbach zusammen, und dann hinunter zur Sill in der Siltschlucht. Vill bietet heute noch ein dörfliches Erscheinungsbild mit etlichen Bauernhöfen. Zum Stadtteil und

Ortschaftsgebiet gehören auch der Grillhof und die Poltenhütte nordöstlich des Dorfes am Lanser Kopf, und der Handlhof sowie der Zenzenhof südlich an der Sill unterhalb von Igls, als auch die Gemeindegebiete um den Ahrwald bis an die Südgrenze Innsbrucks an der Haltestelle Unterberg-Stefansbrücke der Brennerbahn.

wikipedia.org



Begehung & Bewertung

Während die Hauptverkehrsachse von Vill in Nord-Süd-Richtung verläuft, wächst das Dorf in entgegengesetzter Richtung, weg von der Hauptstraße, in West-Ost-Richtung. Hier soll der Straßenraum (Viller Dorfstraße und Grillhofweg) mehr gestaltet, akzentuiert und differenziert werden. Parkplätze, Fußwege und Verkehrsflächen sollen klar gekennzeichnet und definiert sein. Auch Wanderwege sollen deutlich kommuniziert und beschildert werden.

Der Lebensmittelautomat entlang der Iglar Straße wird derzeit direkt von der Sonne beschienen und ist zur Straße hingedreht. Der dazugehörige Parkplatz befindet sich jedoch „hinter“ dem Automaten. Um den Sonnenschutz und die Benutzerfreundlichkeit zu optimieren soll der Automat gedreht werden. Durch die Gestaltung des Vorplatzes kann der Automat noch mehr beworben werden und lädt zum Anhalten ein. Zudem könnte am Dorfplatz (vielleicht auch im Gasthaus Traube) ein weiterer Automat aufgebaut werden.

Das Potential des leerstehenden Gasthauses Traube am Dorfplatz soll genutzt werden. Hier stellt sich die Frage, mit welchem Programm und unter welchen Voraussetzungen die Räumlichkeiten wiederbelebt werden können. Soll hier ein alternatives Vereinshaus entstehen? Eine „Dorfstube“, ein multifunktionaler Raum für verschiedenste Tätigkeiten der VillerInnen? Als

Naherholungsgebiet könnte auch der Garten des Gasthaus Traube genutzt werden. Hier unterbrechen jedoch die Parkplätze mit Müllinsel den direkten Zugang zum Kinderspielplatz. Durch die Verlegung der Parkplätze und der Müllinsel könnte hier ein größeres neues Dorfzentrum entstehen. Dabei ist auch die Gestaltung und Verkehrsberuhigung des Dorfplatzes notwendig. Anhand einer Einbahnregelung kann hier die Geschwindigkeit des Verkehrs entschleunigt werden und der Dorfplatz markiert damit die Ankunft im Dorf.

Vier Handlungsfelder bestimmen die Inhalte des Entwicklungsprozesses in Vill:

- ▶ Verkehr und Mobilität
- ▶ Leben und Kultur
- ▶ Landwirtschaft und Gewerbe
- ▶ Wohnen und Bauen



Verkehr und Mobilität

Sicherheit = Entschleunigung

Viele Verkehrswege in Vill sind noch nicht sicher, besonders für Kinder. Auf der Landesstraße L9 müssen die Dorfeinfahrten klar ersichtlich sein, damit Verkehrsteilnehmer ihre Geschwindigkeit reduzieren. Der Dorfplatz und mehrere Straßen (z.B. Lilly-von-Sauter-Weg) benötigen eine Verkehrsberuhigung bzw. -entschleunigung.

Grillhofweg

Verkehrsplanerisch muss am Grillhofweg mehr Platz und Sicht geschaffen werden - z.B. durch Markierung des Gehweges, Ausweichbuchten, Spiegel, Bodenmarkierungen

PatInnen:

Dr. Klaus Jennewein
Dr. Thomas Parth

Treffen der AG:

3. Juni 2015
12. Jänner 2016

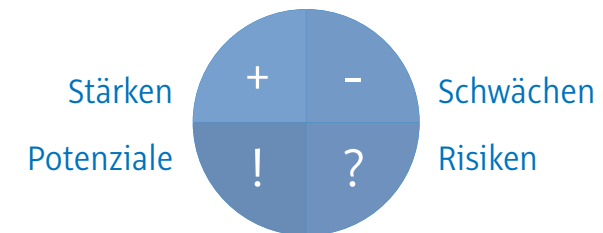


etc. Das eingeschränkte Fahrverbot wird nicht eingehalten!

Handlhofweg

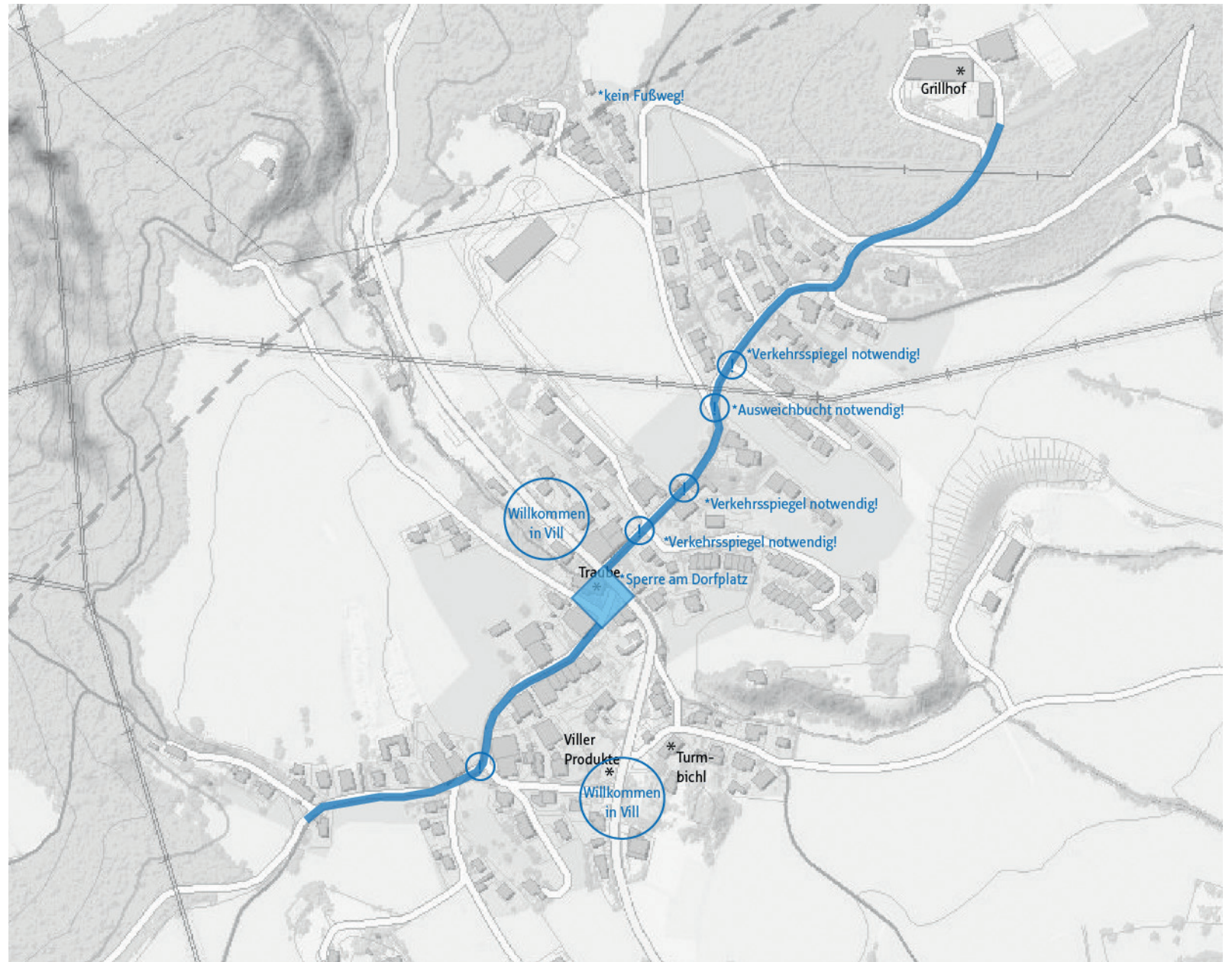
Auch am Handlhofweg wird das eingeschränkte Fahrverbot und die Zufahrt zur Autobahn nicht eingehalten. Welche alternativen Kontrollmethoden kann es geben? Dafür werden Aktionen geplant und gestartet.

- (-) SICHT UND SICHERHEIT:
 - ...Vielzahl an unübersichtlichen Engstellen (z.B. Oberntalweg, Grillhofweg, Robert-Stolz-Weg etc.) > Spiegel!
 - ...Gehwege nicht ausgewiesen
 - ...Überqueren der L9 ist für Kinder noch nicht sicher
 - ...Halten der IVB-Busse auf Iglers Straße (nach Zebrastreifen)
- (+) ÖFFENTLICHER VERKEHR:
 - ...Anbindung an die Stadt
 - ...Anbindung Zenzen-/Handlhof
 - ...bessere Anbindung an West-Ost-Achse Ticketautomat
 - ...elektronische Infotafel der IVB fehlt
- (+) PARKEN:
 - ...versteckte Parkplätze
 - ...Parkmöglichkeiten grundsätzlich ausreichend?
- (+) VERKEHR:
 - ...Car-Sharing-Angebot prüfen
- (-) VERKEHRSFREQUENZ:
 - ...Fahrverbote werden nicht eingehalten
 - Entlastung des Durchzugverkehrs durch Autobahnausfahrt
 - ...Probleme mit Feldwege (Streuung, Asphaltierung)
- (-) GESCHWINDIGKEIT:
 - ...Radfahrer auf Iglers Straße
 - ...Radar bei Turmbichl nicht vorhanden



- (!) DORFPLATZ UND WEGE:
 - ...Gestaltung und Entschleunigung am Dorfplatz
 - ...Gehwege schaffen und klar ausweisen
 - ...Dorfstraße als Wohn- und Spielstraße
- (!) VERKEHR UND GESCHWINDIGKEIT:
 - ...Ausweichmöglichkeiten Poltenweg
 - ...StVO gilt! > sichtbar machen
 - ...Tempomessgerät und Tafel am Grillhofweg
 - ...Verkehrsbildung für Langsamfahren (v.a. Grillhofweg) und Fahrverbot
 - ...Untertunnelung von der Iglers Straße in Vill
 - ...Verlangsamung der Ausbaumaßnahmen
- (!) PARKEN:
 - ...Parkverbot südliche Dorstraße / Handlhofweg
- (?) SICHT UND RAUM:
 - ...Sicht und Raum für alle Verkehrsteilnehmer schaffen
 - ...Busengestelle auf Iglers Straße (Kurvenbereich)
- (?) FAHRVERBOT:
 - ...Warum wird Fahrverbot nicht eingehalten?
 - ...Kontrollmöglichkeiten für Fahrverbot
- (?) GESTALTUNG:
 - ...Gestaltung der Kreuzung Dorfstraße/ Handlhofweg
 - ...Dorfeinfahrten deutlich erkennbar machen

Notwendige Maßnahmen im Bereich "Verkehr und Mobilität"





Leben und Kultur

Willkommen in Vill

Für zukünftige Einwohner von Vill soll es eine Willkommens-Broschüre geben, um diese schneller ins Dorfleben einzubinden. Durch einen Infopoint und MultiplikatorInnen soll es mehr Vernetzung, mehr Aktivität und eine direkte Ansprache geben. Für BewohnerInnen und BesucherInnen von Vill sollen die Wegbeschilderungen und Schautafeln (z.B. Ausgrabungen) ausgebaut werden.

Öffentlicher, geschlossener Raum

Es besteht der Wunsch nach einem öffentlichen, geschlossenen Raum für Vill - ein alternatives Vereinshaus, eine Dorfstube. Dieses soll für alle BürgerInnen von Vill zugänglich sein, um dort verschiedenen Aktivitäten (Veranstaltungen, Freizeitaktivitäten, Seminare etc.) nachgehen zu können. Dieser multifunktionale Raum könnte auch als Treffpunkt, informelles Café und zusätzliche Verkaufsstelle für die umfangreiche Produktpalette an Lebensmittel aus Vill dienen (siehe Landwirtschaft & Gewerbe).

PatInnen:

Dr. Reginald Vergeiner
Wolfgang Gritsch

Treffen der AG:

16. Juni 2015
18. Jänner 2016

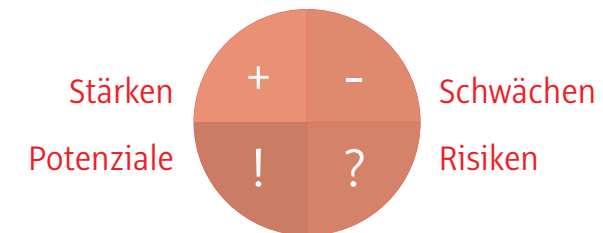
(+) INFO:
...Homepage: www.vill.at
...Dorfzeitung eventuell mit Igls

(+) DORFLEBEN:
...Potenzial von Gasthaus Traube als zentraler, multifunktionaler Ort
...Interesse von Kindern am Leben im Dorf (Landwirtschaft usw.)
...Viller Chronik öffentlich machen

(+) VERANSTALTUNGEN:
...viele Berufsgruppen im Ort für alternative Veranstaltungen
...Musiker in Vill (Jazz Open Air)
...Dorffest
...Vereinsleben
...offene Bauernhöfe mit Möglichkeit für Kinder am Hof zu helfen

(-) DORFLEBEN:
...keine Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel am Dorfplatz
...kein Café am Dorfplatz
...Verlegung Kinderspielplatz
...kein Sport- und Freizeitplatz
...Sitzbänke für Vill

(-) INFO:
...wenig Informationen und Austausch für Events oder Veranstaltungen



(!) „VILLKOMMEN“:
...Broschüre für neue BewohnerInnen in Vill
...MultiplikatorInnen finden
...Vernetzung und Kommunikation der BewohnerInnen fördern

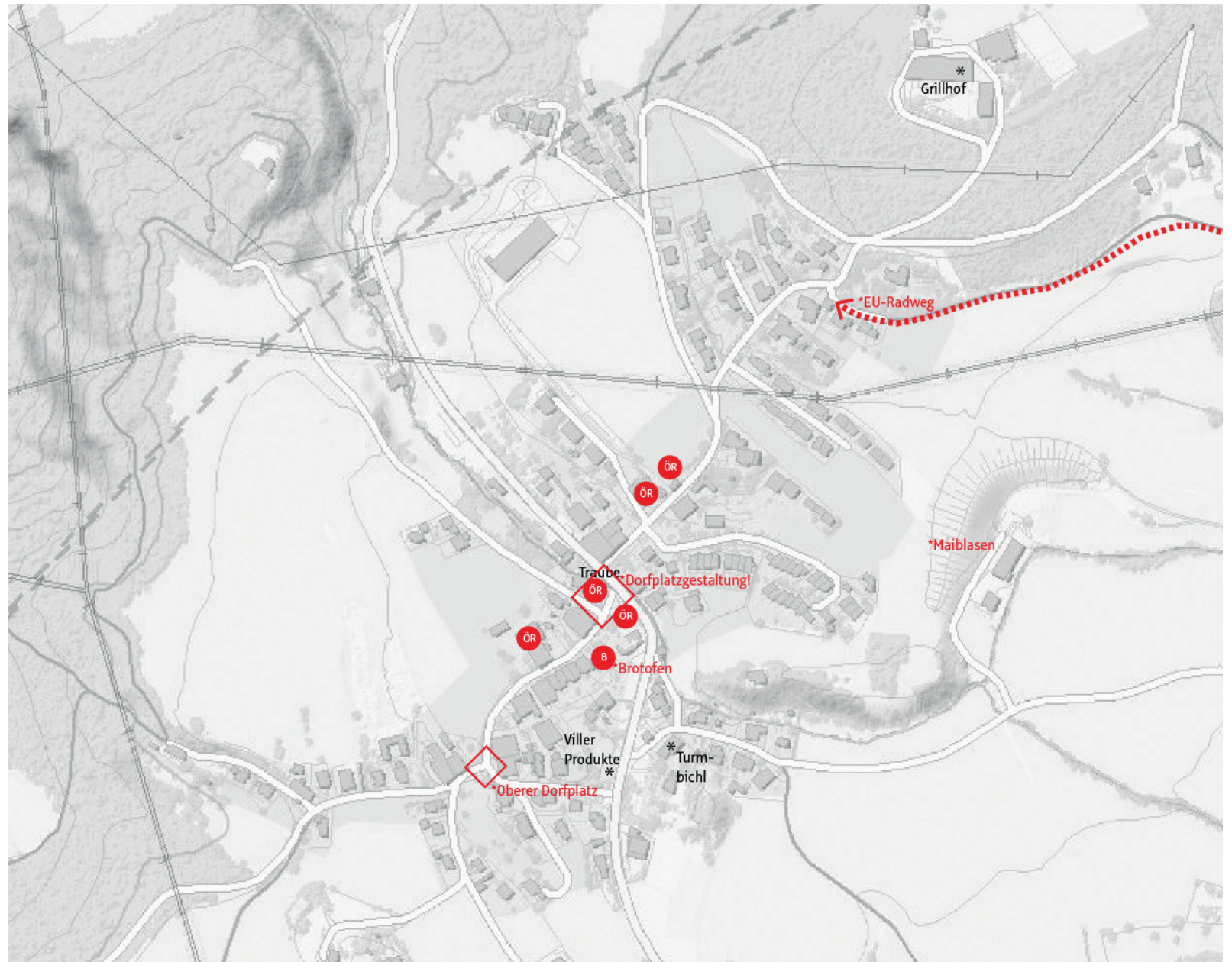
(?) KOMMUNIKATION:
...alternative Veranstaltungen finden
...Informationstafel

(!) INFO:
...Newsletter
...Facebook-Gruppe
...Schautafeln (z.B. Ausgrabungen) und Wegbeschreibung

(!) INFRASTRUKTUR:
...Gasthaus Traube? Räume nützen
...Raum für Bücherei, Vorträge, Lesungen, Theatergruppe
...Grillhof miteinbeziehen

(!) AKTUELL:
...Flüchtlinge und AsylantInnen

Notwendige Maßnahmen im Bereich "Leben und Kultur" mit
möglichen öffentlichen Räumen





Landwirtschaft und Gewerbe

Produkte und Vermarktung

In Vill werden eine Vielzahl von landwirtschaftlichen Produkten hergestellt: Lammfleisch und –würste, Kitzfleisch und –würste, Kartoffeln, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Butter, Dinkel, Weizen, Roggen, Speck, Brot, Apfelsaft, Marmeladen, Liköre, Erdbeeren, Äpfel, Ziegenmilch und –käse, Sauerkraut.

Wie kann eine weitere Verkaufsstelle und die Selbstvermarktung mehrerer Produzenten funktionieren?

Organisation und Infrastruktur

Derzeit gibt es eine gut funktionierende Organisation und Kommunikation unter den Bauern, welche aber noch weiter gefördert werden soll, um die Arbeit effizienter und leichter zu gestalten. Es besteht der Wunsch nach einem dorfeigenen Winterdienst. Außerdem gibt es sanierungsbedürftige Wege bzw. Wegstellen, die für landwirtschaftliche Maschinen zu eng sind bzw. immer wieder verparkt werden.

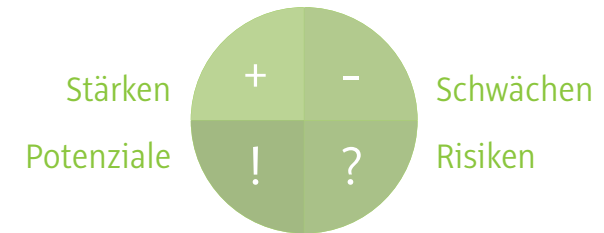
PatInnen:

Johann Eisendle
Hermann Rofner
Franz Wopfner

Treffen der AG:

16. Juni 2015
12. Jänner 2016

- (+) PRODUKTE:
 - ...Vielzahl an Produkten in Vill: Lammfleisch und –würste, Kitzfleisch und –würste, Kartoffel, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Butter, Dinkel, Weizen, Roggen, Speck, Brot, Apfelsaft, Marmeladen, Liköre, Erdbeeren, Äpfel, Ziegenmilch und –käse, Sauerkraut
- (-) SORTIMENT:
 - ...kein Gemüse
 - ...Produkte aus Vill besser anpreisen
- (-) WEGE:
 - ...Engstellen und verparkte Stellen im Straßenverkehr
 - ...Feldwege asphaltieren > Starkregen nehmen zu!
 - ...Splitt entfernen > Zirben-Material verwenden
 - ...Gehwege nicht selbst anlegen > Eigentum respektieren
 - ...Hunde an die Leine!
- (+) ORGANISATION:
 - ...Kommunikation unter Bauern
 - ...dorfeigener Winterdienst aber ohne Salz
 - ...Verzeichnis der in Vill ansässigen Gewerbe bzw. Einzelpersonunternehmen veröffentlichen
 - ...Synergie nutzen



- (!) VERMARKTUNG:
 - ...Verkaufsstelle für eigene Produkte und Selbstvermarktung
 - ...Bauernladen evtl. als erweiterter Automat mit Getränkeangebot (Biert, Wein, Saft...) und Sitzgelegenheit (24 h)
 - ...Zusammenarbeit mit Dorfcafé
- (?) INFRASTRUKTUR:
 - ...Handhofquelle wieder fassen > rechtsdrehendes Wasser
 - ...Sanieren von Fahrwegen
 - ...interne Flächenzusammenlegung für Arbeitserleichterung
 - ...Zufahrtswege (Handhofweg, Ausbau Burgweg...)
 - ...keine Mülleimer auf Gehsteigen (Lilly-von-Sauter-Weg) > Umfahrung verschiedene Unkräuter gezielt bekämpfen
- (!) INFRASTRUKTUR:
 - ...Kommunikation und Organisation unter Bauern stärken
 - ...Brunnen am Handhofweg wiederherstellen
- (?) WOHNBAU:
 - ...Wohnbau auf unproduktiven Flächen
 - ...Kulturgrund erhalten
- (!) PUBLIC GARDENING:
 - ...Gemeinschaftsgarten auch für Schulen
 - Bsp: www.gemeinschaftsgarten.eu
 - Kontakt: Bertl Schwan

Notwendige Maßnahmen im Bereich "Landwirtschaft und Gewerbe" bei Engstellen, verparkten Stellen, sanierungsbedürftigen Wegen und Straßen, die verbreitert werden müssen sowie bestehender Brunnen



Wohnen und Bauen

Bauliche Entwicklung

Für die zukünftige bauliche Entwicklung in Vill soll eine Übersicht geschaffen werden, um weitere Bebauungsgebiete zu definieren. Dies stellt sicher, dass das dörflich geprägte Bild von Vill erhalten bleibt. Fragen zu schützenswerten Bereichen in Dorf und Landschaft sind aufgekommen.

Dorfplatzgestaltung

Bezüglich der Gestaltung des Dorfplatzes und der Bushaltestelle sind sowohl planerische als auch bauliche Fragen offen

(Sanierung Ramsbach). Der Wunsch nach einer Sport- und Spielfläche für Kinder und Jugendliche wurde geäußert.

Wohnen und Infrastruktur

Junges und leistbares Wohnen soll gefördert werden, da sich Vill durch seine Nähe zur Stadt auszeichnet. Wichtig sind dabei die Aktivierung der vorhandenen Infrastrukturen sowie die Verbesserung der öffentlichen Anbindung an das Stadtzentrum.



PatInnen:

Mag.^a Eva Fessler
Ing. Eward Dworschak

Treffen der AG:

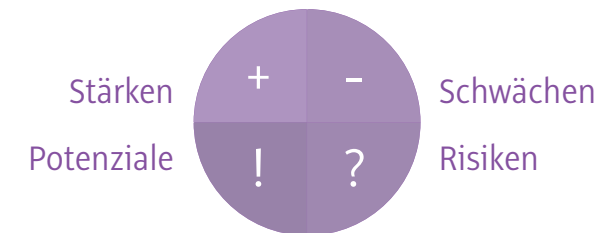
17. Juni 2015
18. Jänner 2016

(+) WICHTIG FÜR VILL:
...dörflich geprägtes Bild
...Erhalt des Dorfcharakters bei Bauvorhaben
...offene Bauweise
...Projekt für Public Gardening

(+) ZIELE:
...Dorfplatz
...Dorfläden
...Sportplatz
...Mietwohnungen

(-) DORFPLATZ:
...Gestaltung Dorfplatz
...Gestaltung Bushaltestelle
...Sanierung Ramsbach

(-) FLÄCHEN:
...Sportflächen
...Parkplätze



(!) ORTSBILD:
...Dorfplatz
...schützenswerten Bereich in Dorf und Landschaft definieren

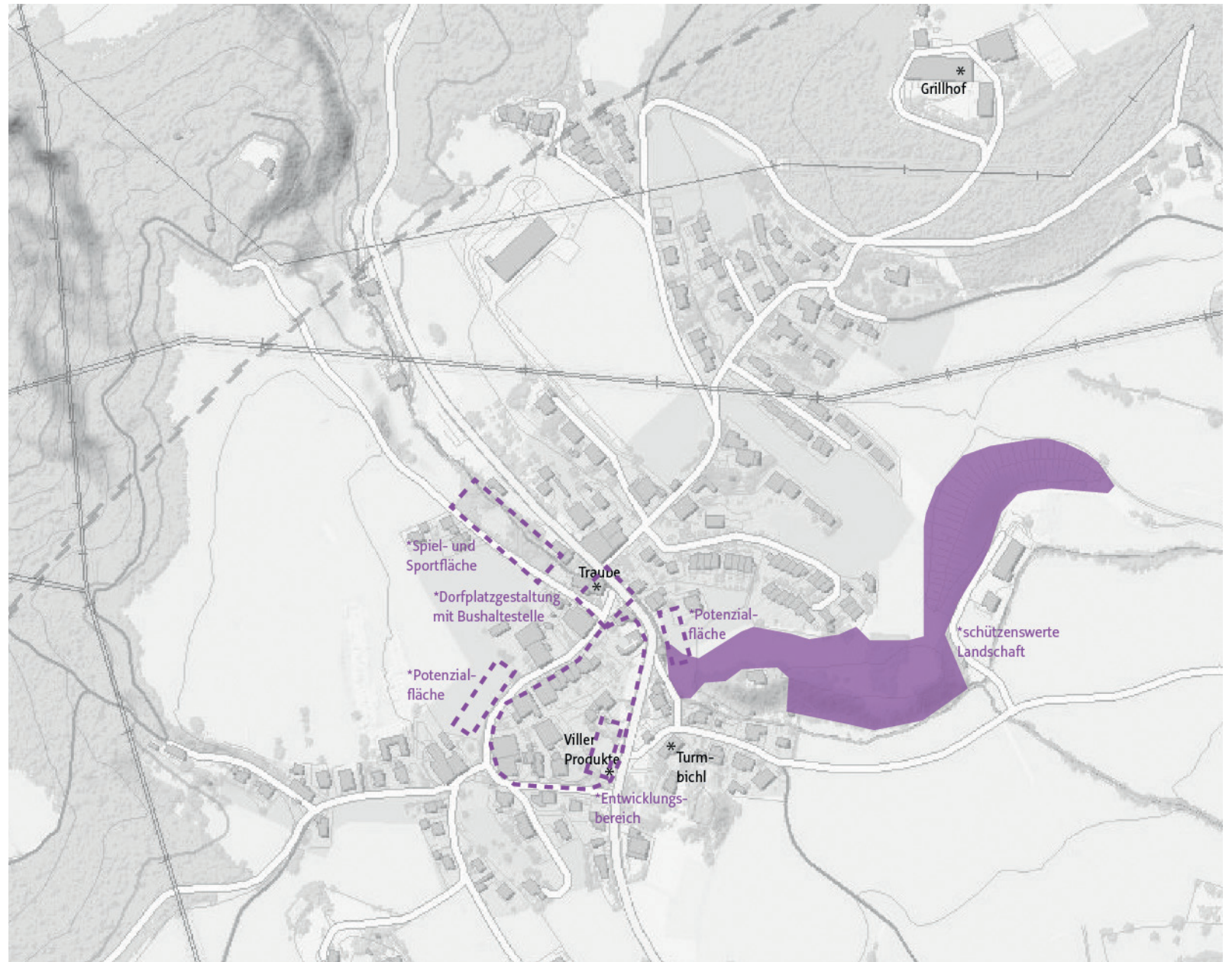
(!) WOHNEN:
...leistbares, junges Wohnen
...geförderte Grundstücke für Villen
...Aktivierung vorhandener Infrastruktur (minimale Maßnahmen)
...Möglichkeiten für Senioren

(!) FREIZEIT UND VERKEHR:
...Sport- und Spielplatz
...Verkehrskonzept

(?) DORFPLATZ:
...Gestaltung Dorfplatz (Fortschritt, weitere Maßnahmen, Verkehrsberuhigung...)

(?) WOHNBAU:
...verfügbarer Grund für gefördertes Wohnen und Erweiterungszonen für Wohnbau definieren
...verdichtete Bauweise (Wohnblöcke)
...Erwerb von Flächen durch die Stadt
...Mischgebiet

Notwendige Maßnahmen im Bereich "Wohnen und Bauen"



Übermorgen bei uns in Vill

Wichtiger Meilenstein innerhalb des Beteiligungsprozesses für ein Leitbild für Vill war die Zukunftskonferenz im ehemaligen Gasthaus Traube, diese fand am 26. September 2015 statt. Die Bevölkerung von Vill zeigte großes Interesse, rund 70 TeilnehmerInnen – darunter Jung und Alt aus Vill sowie interessierte BewohnerInnen aus der Umgebung – wurden bei der Zukunftskonferenz gezählt. Vertreten waren auch Bürgermeisterin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer, VertreterInnen sowie MitarbeiterInnen der Stadtgemeinde Innsbruck, der Unterausschuss des Stadtteiles Vill sowie die ProzessbegleiterInnen von „Stadtlabor Architekten“.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeisterin Oppitz-Plörer sowie einführenden Informationen von „Stadtlabor Architekten“ zum Prozess, wurde von Seiten des Unterausschusses über die bisherigen Ergebnisse der Arbeitsgruppen berichtet. Die PatInnen stellten die zentralen Themen, erste Überlegungen und Ideen zu den Themen „Verkehr & Mobilität“, „Leben & Kultur“, „Landwirtschaft & Gewerbe“ sowie „Wohnen & Bauen“ vor. Daraufhin waren alle TeilnehmerInnen der Zukunftskonferenz eingeladen innerhalb des World Cafés zu den Themenbereichen mitzudiskutieren, weitere Anregungen und Ideen einzubringen. Anhand der

abschließenden Präsentationen zu den vier Themenkreisen wurden diese Wünsche und Vorschläge für Aktionen bzw. Aktionstagen festgehalten und notiert. Während des gemeinsamen Mittagessens konnten sich interessierte BürgerInnen für die jeweiligen Aktionen melden und vernetzen. Innerhalb des Ausblickes auf die Zukunft für Vill wurde jeweils ein Kümmerer bzw. eine Kümmererin für die geplanten Aktionen nominiert.

Außerdem konnten die TeilnehmerInnen der Zukunftskonferenz auf Postkarten ihre Wünsche für Vill festhalten und in einer Box „aufgeben“. Aus der Wünschebox und aus der Diskussion um die Themen „Verkehr & Mobilität“, „Leben & Kultur“, „Landwirtschaft & Gewerbe“ sowie „Wohnen & Bauen“ können nun verschiedene Aktionen, nächste Schritte und Veranstaltungen oder Thementage geplant werden. So z.B.: ein (einmaliger) Bauernmarkt oder eine größere Verkaufsstelle; die Eröffnung eines Dorfzentrums mit Bücherei, Café und Raum für Veranstaltungen (welche Rolle hat dabei das Gasthaus Traube?); Grund finden für einen Gemeinschaftsgarten; Zitronen verschenken auf der Hauptstraße und anderen Dorfwegen und vieles mehr.



Übermorgen bei uns in Vill

Gespräche über die Zukunft unseres Dorfes
am Samstag, 26. September 2015
Ort Traube Beginn 9:00 Uhr

Auswertung der Wünsche

ZENTRUM / VERKAUFSSTELLE / KULTUR

...dass ich die Viller Produkte (Gemüse, Fleisch etc.) an bestimmten Tagen und Uhrzeit erwerben kann. Stichwort: *Bauernmarkt!* Dies wäre zugleich ein Treffpunkt für Viller und Menschen aus anderen Stadtteilen. (Patrizia Moser)

...einen wöchentlichen bzw. monatlichen *Bauernmarkt* am Dorfplatz. Wurst, Speck, Eier, Milchprodukte, Gemüse, Kräuter, Obst und Kartoffeln. (K. Lux)

...ein „*Dorfzentrum*“ für soziale Kontakte, Einkaufs- und Verkaufsmöglichkeiten der bäuerlichen Produkte, Kinderspielplatz, Veranstaltungsräume und Gasthaus.

...ein *Gemeindezentrum*: Platz für Dorfladen, Platz für Dorfcafé, Platz für Kultur, evtl. Räume die öffentlich nutzbar sind, Räume die gemietet werden können.

...einen *Dorfladen* mit Café.

...einen *Bankomaten* am Dorfplatz. *Fahrradabstellplätze* am Dorfplatz. *Paketbox* am Dorfplatz, damit berufstätige Leute nicht auf die Post müssen.

...*Dorffonds mit Dorfkarten*.

...*Dorfladen* in der Traube.

...eine *Kontaktstelle* für jeden der eine Idee und Unterstützung für die Organisation einer Veranstaltung braucht.

...z.B. *Grünschnitt im Herbst*: Welcher Bauer ist bereit, den Anhänger für einen Tag zur

Verfügung zu stellen und zu entsorgen?

...ein *Geschäft* zum Einkaufen. Will wissen, wer aller die schönen Dinge verkauft.

...ein *Zentrum der Begegnung* vielleicht im schon vorhanden Gasthaus nützen.

...ein „*Gemeindezentrum*“, Treffpunkt für SeniorInnen, Familien mit Kindern, für alle die sich zum Café mit jemanden treffen sowie *Bücherei*, Café, Kulturprogramm.

...einen „*Lebensmittelgeschäft*“, wo ich einheimische Produkte kaufen kann.

...einen *Bauernladen*, Treffpunkt Traube, Dorfplatz, *Café*.

...eine *öffentliche Bücherei*, in deren Räumlichkeiten auch kleine Veranstaltungen stattfinden können, wie Konzerte, Lesungen usw.

...ein *kleines Restaurant* in der Traube als Treffpunkt nach der Sonntagsmesse, SeniorInnenentreffen und gemeinsames Mittagessen einmal wöchentlich.

SPIELEN / FREIZEIT / SPORT

...am Spielplatz eine *Riesenrutsche*.

(Johanna, 7 Jahre)

...ein *Schwimmbecken mit Wasserrutsche*.

(Frida, 5 Jahre)

...einen *Beachvolleyplatz*. (Mutter)

...mehr Möglichkeiten für gemeinsame Freizeitaktivitäten aller Art, besonders auch im Bereich *Sport und Bewegung*, z.B. Sportplatz,

multifunktional, BB/FB/BV. (M. Friedbichler)
...einen *Fußball-/Sportplatz* für die Jugendlichen und Kinder.

...einen *Gemeinschaftsgarten*

Bsp.: www.gemeinschaftsgarten.eu

Kontakt: Bertl Schwan, info@gemeinschaftsgarten.eu, 0650 5450218

Lässt sich relativ leicht umsetzen!

Nutzen: Gemüseertrag, Lernen von landwirtschaftlichen Knowhow, Begegnungsflächen, sozialer Austausch, Community, Nachhaltigkeit, zusätzliches Einkommen der Bauern.

...eine *Spielstraße* Handlhofweg.

GESCHWINDIGKEIT / VERKEHR

...eine effektive *Überwachung der Geschwindigkeitsbegrenzung* im gesamten Dorfgebiet, wenn kein Gehsteig am Grillhof möglich ist - ein wirklicher *Schutz der Fußgänger* insbesondere der Kinder.

Herzlichen Dank für die exzellente Busverbindung!

...ein *Radargerät bei Turmbichl* und Blitzen

ab 50 km/h. Geschwindigkeit: *40er Tafel*

... einen *Spiegel am Robert-Stolz-Weg* in den Grillhofweg.

...eine *Stop-Tafel beim Lener*: Handlhofweg / Dorfweg / Oberntalweg

...dass der Handlhofweg von der *Polizei wegen Schwarzfahren* überwacht wird. Leider viel zu wenig!! (Gottfried Gutternig)

...dass die *Parkplatzsituation verbessert* nicht verschlechtert wird.

...eine *funktionierende Nahversorgung*.

WOHNEN / BAUEN

...den Erhalt des *ländlichen Charakters* im Dorfkern. *Respekt gegenüber Eigentum*.

...eine *betreute SeniorInnen-WG*.

...*leistbares Wohnen für Junge*.

...leistbaren Wohnbau.

...*keine Umwidmungen* in Bauland mehr.

...den Erhalt des dörflichen Charakters. Keine Höhenwohnungen mehr. Keine charakterlose Vorstadt. *Offene Bauweise*. Ort soll nicht mehr viel wachsen, klare Grenzen.

...den *Abbau der 200 kV Hochspannungslleitung* über dem Grillhofweg, Poltenweg und der Iglar Straße, da diese seit Jahren schon außer Betrieb ist.

...ich möchte, dass sämtliche Grund- und Hausbesitzer ihr Anwesen ordentlich gestalten. Das *Ortsbild* würde sich dadurch wesentlich verbessern. Doch auch viele Bauern haben einen hohen Bedarf an Maßnahmen.

...einen *Gassi-Säckchen-Container* vor dem Haus Grillhofweg 40, weil sie z.T. vor meinem Haus deponiert oder in den Wald geworfen werden.

...ganz dringend eine *öffentliche Toilettenanlage* in zentraler Lage in Vill. (Andrea Krimbacher)

Aktionen!

WISSENSMANAGEMENT Wer kann was?

Teresa Profanter:
Lektorat / Korrektorat

Eva Fessler:
Fotografie

Hermann Rofner:
Tischlerei

Taxi-Reisen-Landauer

Klaus Jennewein:
iusmaps.at

Westland M. :
Therapiehund-Einsatz
(kostenlos, Kindergarten,
Grundschule, Besuchshunde
in SeniorInnenheimen, Erwachsenen
Angst vor Hunden nehmen)

FACEBOOK

KümmernerIn:
Teresa Profanter

Seite
36-37

REDAKTION INFOBLATT "Villkommen!"

KümmernerIn:
Thomas Parth

KINDERWORKSHOP Schriftzug für Vill

KümmernerIn:
Thomas Parth

Seite
38-39

OFFENER BAUERNHOF/ PUBLIC GARDENING

KümmernerIn:
Fam. Eisendle

"EINMALIGER" BAUERNMARKT

KümmernerIn:
Martha Gutternig

REPARATURCAFÉ

KümmernerIn:
Rosa Eisendle

SENIORENGRUPPE Gemeinsam Essen

KümmernerIn:
Martha Gutternig

CARSHARING

KümmernerIn:
Thommy Hanser

ZITRONEN VERSCHENKEN

KümmernerIn:
Klaus Jennewein

...am Handlhofweg,
am Grillhofweg, auf der
Iglar Straße für Rad-
fahrer

VILLART

KümmernerIn:
Ewald Dworschak

MUSIK-/JAZZ-GRUPPE

KümmernerIn:
Klaus Jennewein
Natalia Mateo

was noch? Tanz...

THEATERGRUPPE

KümmernerIn:
...

DORFSPAZIERGANG

KümmernerIn:
...

DORFSTUBE

KümmernerIn:
...

Veranstaltungen 2015/16

NOVEMBER 2015

Martini Gans Essen
am Dorfplatz

DEZEMBER 2015

Vorträge mit Podiums-
diskussion & Ausstellung
der Logos für Vill

JANUAR 2016

Workshop der vier
Arbeitsgruppen

FEBRUAR 2016

Workshops mit
Erstkommunionkindern

MÄRZ 2016

Bio-vom-Berg-
Versammlung

APRIL 2016

Präsentation des
Leitbildes für Vill

MAI 2016

Zitronen verschenken

JUNI 2016

Reparaturcafé
in der Traube

JULI 2016

Erste Hilfe Kurs in
der Traube

AUGUST 2016

Bücherregal am
Dorfplatz

SEPTEMBER 2016

...

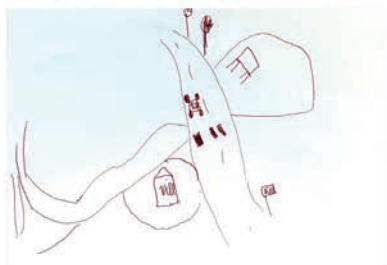
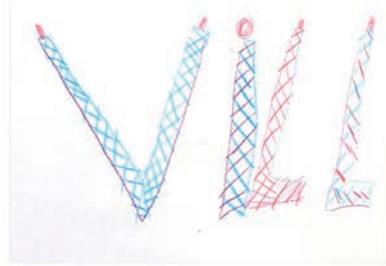
OKTOBER 2016

...



Vill auf Facebook

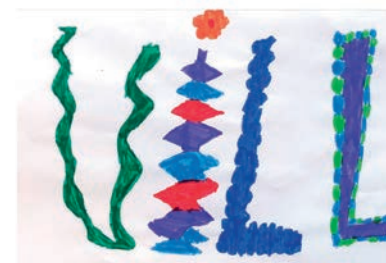
Vill ist nun auch auf Facebook vertreten.
Rufen Sie die Seite unter www.facebook.com/VillbeiInnsbruck/ auf und drücken auch Sie auf "Gefällt mir"!



Kinderworkshop: Schriftzug für Vill

Im Dezember 2015 entwarfen die Schüle-
rInnen der Klasse 2a der Volksschule Iglis-Vill
eine Serie von Schriftentwürfen für Vill. Eine
Auswahl davon ist auf dieser Doppelseite
zu sehen. Wir möchten uns u.a. bei Helena

Bernard, Eva Eichler, Eva Eisendle, Sophia
Eisendle, Mia Erler, Annalena Fankhauser,
Konstantin Graf, Kathi Gruber, Annina Grund-
böck, Raluca Matei, Moritz Vergeiner und
Greta Wopfner bedanken!



Vortrag: Brigitte Hartwig

Vortrag mit Podiumsdiskussion in Vill am Freitag 11.12.2015 um 19.30 Uhr im Gasthaus Traube in Vill.

Brigitte Hartwig referierte zum Thema „Leerstand als Chance - auf dem Weg zur Stadt als Campus“ und ging auf folgende Fragestellungen ein: Mit welchen Lehrangeboten und Formaten können Hochschulen in Städte hineinwirken, um voneinander zu profitieren und zukunftsfähig zu werden? Welche Potenziale haben selbst überalterte und schrumpfende Kommunen?

Aktivierende Stadtentwicklung basiert auf der Idee, dass eine Stadt nicht nur aus Stein besteht, sondern vor allen Dingen aus Menschen, die die Struktur der Stadt gestalten

und die Stadt ausmachen. Bei der anschließenden Diskussion ging es vor allem darum, diese Erkenntnisse und Ergebnisse für den auf den ersten Anblick gänzlich anders positionierten Stadtteil Vill umzusetzen.

Brigitte Hartwig ist Expertin für Informationsdesign und Markenentwicklung. Sie setzt Design konsequent als Mittel zur Strukturierung und Gestaltung von Information ein – sei es auf dem Papier oder im Internet. Seit 2001 ist sie Gründungspartnerin von Embassy (Design, Branding und Kommunikation) in Berlin. Seit 2004 unterrichtet sie als Professorin für Kommunikationsdesign am Fachbereich Design der Hochschule Anhalt in Dessau.



Zwei Fragen an Brigitte Hartwig:

► Was wünschen Sie sich für Vill?

„Ich wünsche mir für Vill die Bereitschaft dazu, per Simulation mutig auszuprobieren, was man mit der Traube und dem alten Ortskern alles machen könnte. Und nicht gleich an Vollsanierung zu denken, sondern einen entspannten, unaufgeregten Umgang mit der alten Substanz. Sich dort zu Versammlungen zu treffen ist schon ein erster Schritt, um Leben in das alte Gasthaus zu bringen. Im zweiten wird mal Kuchen gebacken und Kaffee getrunken - und schliesslich wird gekocht, traditionelle Rezepte werden von den Alten an die Jungen weitergegeben - z. B. Schüler/innen aus Vill und der Umgebung. Der Biergarten kann davon unabhängig wieder mit Tischen und Bänken ausgestattet werden. Hier könnten Open-Air-Workshops stattfinden, Lesungen, Musik und Kleinkunst. Vill könnte hier aus dem Bekanntenkreis / Netzwerk profitieren, das die BürgerInnen bestimmt haben - bzw. selbst auf die Beine stellen. Und Künstler sind meistens begeistert von unbekannteren, kleinen und intimeren Flecken - mit einem Publikum, das entsprechend mit Leidenschaft dabei ist. Alle möglichen Gruppen entdecken Vill als idealen Ort für Workshops und Tagungen.“

► Was zeichnet Vill aus?

„Vill zeichnet m. E. zum einen die unmittelbare Nähe zu Innsbruck aus und zum anderen eine positive Verschlafenheit. Ein Ort, der vom Tourismus nur gestreift wurde, eine große Ruhe ausstrahlt und eine Einwohnerschaft besitzt, die man sich nur wünschen kann. Menschen, denen ihr Ort am Herzen liegt und die gemeinsam darüber nachdenken, was man in Zukunft tun könnte.“

Vortrag: Björn Rasmus

Vortrag mit Podiumsdiskussion in Vill
am Freitag 11.12.2015 um 19.30 Uhr
im Gasthaus Traube in Vill

Björn Rasmus ging in seinem Vortrag auf Vermarktungsstrategien von einheimischen (Bio-)Produkten ein und zeigte aktuelle Trends, Tendenzen und innovative Entwicklungen in diesem Bereich auf. Durch seine langjährige Erfahrung als Geschäftsführer der Genossenschaft Bioalpin stellte er verschiedene Referenzbeispiele vor. Er zeigte die derzeitigen Schwerpunkte im Bereich Lebensmittelvermarktung und Konsumverhalten sowie die Wichtigkeit von handwerk-

lich produzierten, regionalen Lebensmittelprodukten. Sein Vortrag gab Inspirationen und Ideen für die Selbstvermarktung von Produkten aus Vill und Umgebung.

Björn Rasmus ist Geschäftsführer der 2001 gegründeten Genossenschaft Bioalpin. Mit der Produktlinie „BIO vom BERG“ kümmert sich die Genossenschaft ausschließlich um die Vermarktung von Tiroler Bio-Lebensmitteln. Als Bindeglied zwischen Bio-Bauern und Endverbrauchern sorgt Bioalpin dafür, dass biologisch hergestellte Lebensmittel marktkonform angeboten werden.

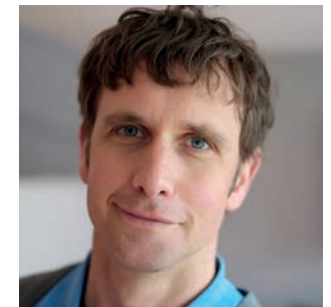
Zwei Fragen an Björn Rasmus:

► Was wünschen Sie sich für Vill?

„Ich wünsche mir, dass Vill eine mutige und dynamische Entscheidung für die weitere Zukunft trifft. Die Möglichkeiten sind vorhanden. Wichtig wäre es die Generationen zusammenzubringen und aktuelle Trends mit traditionellem Wissen zu verbinden. Für mich wäre das vor allem für das Thema regionale Lebensmittel und regionale Landwirtschaft wichtig. Daraus entsteht Lebensqualität.“

► Was zeichnet Vill aus?

„Vill hat meiner Meinung nach sehr viele Möglichkeiten und Chancen. Vielleicht zu viele. Eine Einigung auf ein mutiges Konzept mit Ecken und Kanten wird nicht alle zufriedenstellen. Vill hätte dadurch aber die Chance sich gerade als Stadtteil von Innsbruck stark zu positionieren.“



Im Gespräch mit der Stadtvertretung Innsbruck

Am 22.02.2016 fand im Rathaus Innsbruck eine Präsentation der Zwischenergebnisse statt, welche in den vorhergegangenen Workshops der Arbeitsgruppe erarbeitet wurden. Anschließend wurden die Punkte zwischen den VertreterInnen der Stadt Innsbruck sowie den Mitgliedern des Stadtteilausschusses von Vill und den ProzessbegleiterInnen von „Stadtlabor Architekten“ diskutiert. Wichtige Anliegen, mögliche Maßnahmen, Ideen und Zuständigkeitsbereiche konnten bei diesem Treffen konkret angesprochen und geklärt werden.

Anwesende:

Stadtvertretung Innsbruck

Bgm.ⁱⁿ Mag.^a Christine Oppitz-Plörer
Vizebgm.ⁱⁿ Mag.^a Sonja Pitscheider
Stadtrat Andreas Wanker
Stadtrat Mag. Gerhard Fritz

Stadtteilausschuss Vill

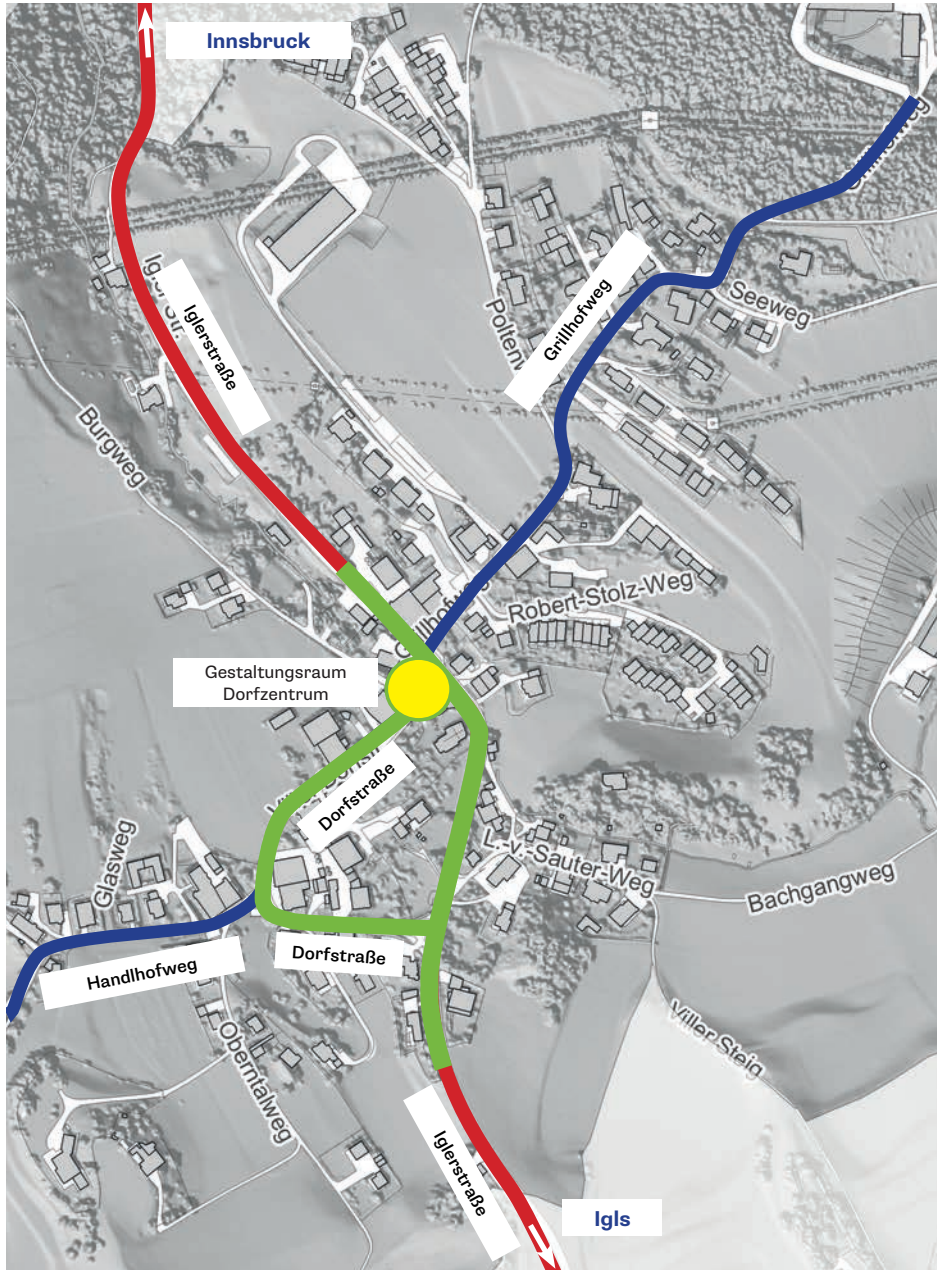
Dr. Max Profanter
Dr. Klaus Jennewein
Johann Eisendle
Dr. Thomas Parth
Mag.^a Eva Fessler
Wolfgang Gritsch
Dr. Reginald Vergeiner
Franz Wopfner
Ing. Eward Dworschak
Hermann Rofner

Büro für Kommunikation und Medien

Mag.^a Miriam Sulaiman, MA

Stadtlabor Architekten

DI ZT Martin Mutschlechner
DI Alexa Baumgartner



Verkehr und Mobilität

PatInnen:

Dr. Klaus Jennewein und Dr. Thomas Parth

Vill ist Eingangsort in den Erholungsraum Mittelgebirge, wird aber als Dorf selbst nicht wahrgenommen. Daher soll die Einfahrt von BesucherInnen und Durchreisenden ins Dorf durch eine bauliche Maßnahme klar kommuniziert und gestaltet werden (z.B. Referenzen: Kunstwerk „Gruß Göttin“ von Ursula Beiler). Gleichzeitig unterstützt dies die Entschleunigung des Verkehrs bei der Dorfeinfahrt. Zukünftig sind keine weiteren Parkplätze in Vill gewünscht, vielmehr soll der öffentliche Verkehr gefördert werden. Dafür muss aber die Situation bei der IVB-Haltestelle verbessert und die Gefahrenzonen entschärft werden. Auch die Verbesserung des Radwegesetzes soll unterstützt werden. Das Dorf Vill wird durch die Iglers Straße (L9) getrennt und durch die Achse Grillhofweg/ Dorfstraße/Handlhofweg verbunden. Vor allem am Grillhofweg herrscht eine hohe Verkehrsfrequenz und verkehrsplanerische Maßnahmen, wie Spiegel, Ausweichbuchten und ein Fußgängerbereich, sind hier notwendig. Den Kreuzungspunkt der beiden Achsen bildet der Dorfplatz, welcher ebenfalls dringend

als Platz und Treffpunkt der VillerInnen gestaltet werden muss (inkl. Infotafel, Brunnen, etc.). Der Dorfplatz soll verkehrsfrei werden und die Verwendung sowie Gestaltung des Gasthaus Traube bzw. des Feuerwehrhauses soll hier mitberücksichtigt werden.

Statement der Gemeinde

Polizeikontrolle in der Nähe der Dorfeinfahrt (z.B. bei Traube) sollen gefördert werden. Illegales Parken kann durch Kontrollen der Stadt selbst bestraft werden.

Die Möglichkeiten für bauliche Maßnahmen beim Dorfeingang auf der Landesstraße müssen geprüft werden, da die Straße die Mindestbreite erfüllen muss. Alternativen wären hier: Straßenbelege/Bölller, Schild, Radar ist leider nicht möglich, Übermalung bei Platz. Welche noch?

Autofreie Gestaltung am Dorfplatz ist sehr erwünscht. Hier sollen Vorschläge für die gestalterische Abtrennung eingeholt werden gemeinsam mit einer sicheren Lösung für die Haltestelle (z.B. auf der Fahrbahn direkt, damit Verkehr stehen bleiben muss).

ANALYSE Ist-Zustand					
Eingangsort südöstl. Mittelgebirge (Besucher)		Wohn- & Arbeitsort		Durchzugsort	
<ul style="list-style-type: none"> ⊖ derzeit als solcher nicht präsent, kein Eingangs- sondern Durchzugsort ⊖ keine straßenbaulichen Entschleunigungsvorkehrungen ⊖ keine entsprechenden Ankündigungen/Hinweise ⊖ kein Radweg nach Innsbruck 		<ul style="list-style-type: none"> ⊖ wird durch Iglers-Straße (Durchzug) zweigeteilt ⊖ Dorfleben abseits der Iglers-Straße durch Verkehr auf Grillhofweg (Zufahrt Bildungsinstitut Grillhof) und Handlhofweg (Durchzug) beeinträchtigt ⊖ Gefährdung der Fußgänger (alle genannten Str.) ⊖ kein Radweg nach Innsbruck ⊕ ausreichend öffentliche Parkplätze(ca. 25 Plätze) 		<ul style="list-style-type: none"> ⊖ keine straßenbaulichen Entschleunigungsvorkehrungen ⊖ einspurig (Grillhofweg, Handlhofweg) ⊖ permanente Fahrverbotmissachtung Handlhofweg (vorwiegend IL-Kennzeichen) ⊖ labile geologische Situation (Handlhofweg) ⊖ kein Radweg nach Innsbruck 	
Öffentlicher Verkehr					
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Frequenz derzeit ausreichend ⊖ keine „Willkommen-Haltestellen“ ⊖ Haltestelle Richtung Igls beliebig ⊖ Ticketautomat, elektronische Tafeln fehlen 		<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Frequenz derzeit ausreichend ⊖ unattraktive Haltestellen (Standort, Design, Werbefläche) ⊖ Haltestelle Richtung Igls beliebig ⊖ Ticketautomat, elektronische Tafel fehlen 		<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Frequenz derzeit ausreichend ⊖ lieblose und unattraktive Haltestellen laden nicht zum Aussteigen ein 	
GESTALTUNGSSCHWERPUNKTE Soll-Zustand					
Iglers Straße	Dorfplatz / Dorfstraße	Grillhofweg	Handlhofweg	Radwege	Parkplätze
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Entschleunigungsmaßnahmen ⊕ Fußgängersicherheit ⊕ deutliche Markierung des beginnenden Dorfes und Mittelgebirges ⊕ „Willkommen-Haltestellen“ ⊕ Ticketautomat ⊕ elektronische Tafeln ⊕ Achse Dorfstraße - Grillhofweg (straßenbauliche Maßnahmen) 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Raum für öffentliches Leben (Bewohner, Besucher) ⊕ Informationstafel, Wegweiser ⊕ Einbindung des Gebäudeensembles ⊕ Urbaner verkehrsfreier Platz (unbeschadet Einsatzfahrzeuge) ⊕ Einbahnregelung Richtung Westen ⊕ keine weiteren Parkplätze 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Maßnahmen gegen Wildparken ⊕ Grillhof-Shuttledienst ⊕ Entschleunigungsmaßnahmen ⊕ Fußgängersicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Sperre für Individualverkehr (Ausnahme Anrainer) ⊕ Radweg über Gärberbach zum westl. Mittelgebirge 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Radweg nach Innsbruck ⊕ Radweg zum westl. Mittelgebirge (→ Handlhofweg) 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ keine weiteren Parkplätze

Leben und Kultur

PatInnen:

Dr. Reginald Vergeiner und Wolfgang Gritsch

Unserer Wahrnehmung nach findet „Leben in Vill“ derzeit so statt, dass ein Gutteil der BewohnerInnen Vill in erster Linie zum Schlafen verwendet, ihre sozialen Aktivitäten aber nicht in Vill stattfinden. Am Abend gibt es Interessantes in der Stadt, am Wochenende geht's aus dem Naherholungsgebiet Mittelgebirge in andere Naherholungsgebiete. Kindergarten und Schule sind nicht im Ort, es gibt kein Geschäft, es gibt kein Café, keine Sportstätten; Vereine wie Musikkapelle, Schützen, Sportschützen, Schuhplattler haben ihr Vereinshaus in Igls. Die Kirche wird nur mehr von wenigen in ihrer integrativen Rolle wahrgenommen. Gleichzeitig, und das hat sich bei der „Zukunftskonferenz“ im Herbst 2015 deutlich herausgestellt, sind viele VillerInnen mit dem Status quo unzufrieden. Zur Änderung dieses Zustandes wurden viele Ideen und Vorschläge eingebracht, die auch das Potential der Viller Bevölkerung zeigen. Sie wurden von den ProjektbegleiterInnen strukturiert und nach einer Nachdenkpause, in der auch eine Podiumsdiskussion mit Björn Rasmus von „Bio vom Berg“ und Prof.ⁱⁿ Brigitte Hartwig aus Dessau stattfand, überarbeitet. Wir dürfen Ihnen die vorläufigen Ergebnisse präsentieren, Ideen gab es viele!

Bereits in Arbeit sind eine „Willkommen in Vill“-Broschüre für neu Zugezogene, ebenso neue Schautafeln für das Naherholungsgebiet Viller Moor. Umgesetzt wurde eine Informationstafel des Unterausschusses an der Bushaltestelle. Eine Facebookgruppe existiert und wird betreut. Die Dorfchronik soll öffentlich gemacht werden.

Noch umzusetzen sind ein gemeinsamer Brotbackofen für Vill sowie eine Dorfbibliothek. Außerdem verschieden Aktionen, wie z.B. ein Reparatur Café, Erste-Hilfe-Kurs, Jazzkonzert(e), Dorfspaziergang, Zitronen verteilen, das „Kamm-Blasen“. Geplant sind auch eine Theatergruppe, Bauernhofbesuch, sowie die „Vill Art“.

Als spezielles Programm soll „12-mal Traube“ realisiert werden, welches gleichzeitig auch ein zentraler Punkt aller Arbeitsgruppen ist. Wir stellen uns vor, dass – zurzeit in den bestehenden Räumlichkeiten, später vielleicht in neuen – einmal pro Monat in oder vor dem Gasthaus Traube ein kuratiertes Programm stattfinden soll. Über eine mögliche Nutzung der Räumlichkeiten als „Dorfstube/Vereinshaus/Treffpunkt“ hinaus

könnte so eine „Ideenfabrik/Kompetenzzentrum“ entstehen, die/das sich vor allem mit Problemen und Herausforderungen rund um das Thema „Leben am Stadtrand“ befasst. Wichtig und zentral erscheint uns dabei, diese Veranstaltungen nicht nur für die Zielgruppe VillerInnen zu programmieren, sondern sie so zu gestalten, dass auch interessierte StadtbewohnerInnen aus Innsbruck angesprochen werden und sich eine Anreise in den unbekanntem Stadtteil zumuten. Als Partnerin können wir uns die „Bäckerei“ oder auch die Fa. M-Preis vorstellen. Wir wissen, dass der Eigentümer durchaus Interesse daran hat, dass auch bei einem eventuellen Neubau in Zukunft geschlossene öffentliche Räumlichkeiten in Vill zur Verfügung stehen und diesbezüglich an Gesprächen mit der Stadt interessiert wäre.

Zum Schluss noch ganz kurz konkrete Wünsche an die Stadt: Ein Spielplatz, der Bälle nicht in den Ramsbach rollen lässt. Die Sanierung des Kanals bzw. Bachgerinnes unter dem Dorfplatz. Ein Ort für Lagerung von Infrastruktur für Veranstaltungen (Beamer, Leinwand, Bierbänke, etc.).

Statement der Gemeinde

Frage an die Stadt Innsbruck: Welche wirtschaftliche Idee kann es für das Gasthaus Traube geben?

Die Vermarktung bäuerlicher Produkte wurde bereits innerhalb des Markenbildungsprozesses für den Patscherkofel besprochen (mit Referenz des „Tuxerbauern“ aus Tulfes). Vill könnte diese Aufgabe bzw. Idee als Erstes übernehmen. Wäre hier eine Kooperation mit der Landwirtschaftskammer möglich?

Das Gasthaus Traube soll aber nicht als Vereinshaus mit dem Gasthaus Turmbichl konkurrieren. Die Sanierungsarbeiten könnten beispielsweise in Kooperation mit einem Bauträger passieren und die Stadt mietet zukünftig einen Teil der Räumlichkeiten für die Dorfbewölkerung (Bsp.: EZEB in St. Nikolaus oder Umbau durch NHT in St. Paulus und anschließend Anmietung durch Gemeinde).

Landwirtschaft und Gewerbe

PatInnen:

Johann Eisendle, Hermann Rofner und Franz Wopfner

Zum Thema Landwirtschaft und Gewerbe möchten wir folgende, in unserem Arbeitskreis aufgezeigten Probleme und Wünsche der Bauern in Vill vorbringen. Vill ist derzeit noch ein Bauerndorf – wir haben 9 viehhaltende Betriebe, davon 1 Bio-Heumilchbetrieb, 1 Schafbauern mit ca. 200 Tieren, 1 Mastbetrieb für Stiere usw. Produziert werden hauptsächlich Milch, Biokalbfleisch, Lammfleisch, Würste, Speck Eier, Getreide, Kartoffel, Erdbeeren, Apfelsaft und Marmeladen, welche direkt am Hof verkauft werden. In Summe gibt es für die Größe von Vill eine noch ausgeprägte und intakte Landwirtschaft. Da Vill und die Gegend um Vill auch eines der beliebtesten Naherholungsgebiete der Stadt ist, hat die von den Bauern getätigte Landschaftspflege auch einen hohen Stellenwert.

Welche Sorgen und Anliegen haben die Bauern? In Vill gibt es viele Engstellen bei öffentlichen Wegen, auf denen ein Durchkommen mit heutigen Ladewägen, Ballenpressen und Mähdreschern nicht mehr möglich ist. Dies

betrifft den Lilly-von-Sauter-Weg, Oberntalweg, Abzweigung Seeweg zum Grillhofweg, Erpmesweg oder am Burgweg, auf welchen eine Gewichtsbeschränkung von 3,5 t aufgestellt wurde.

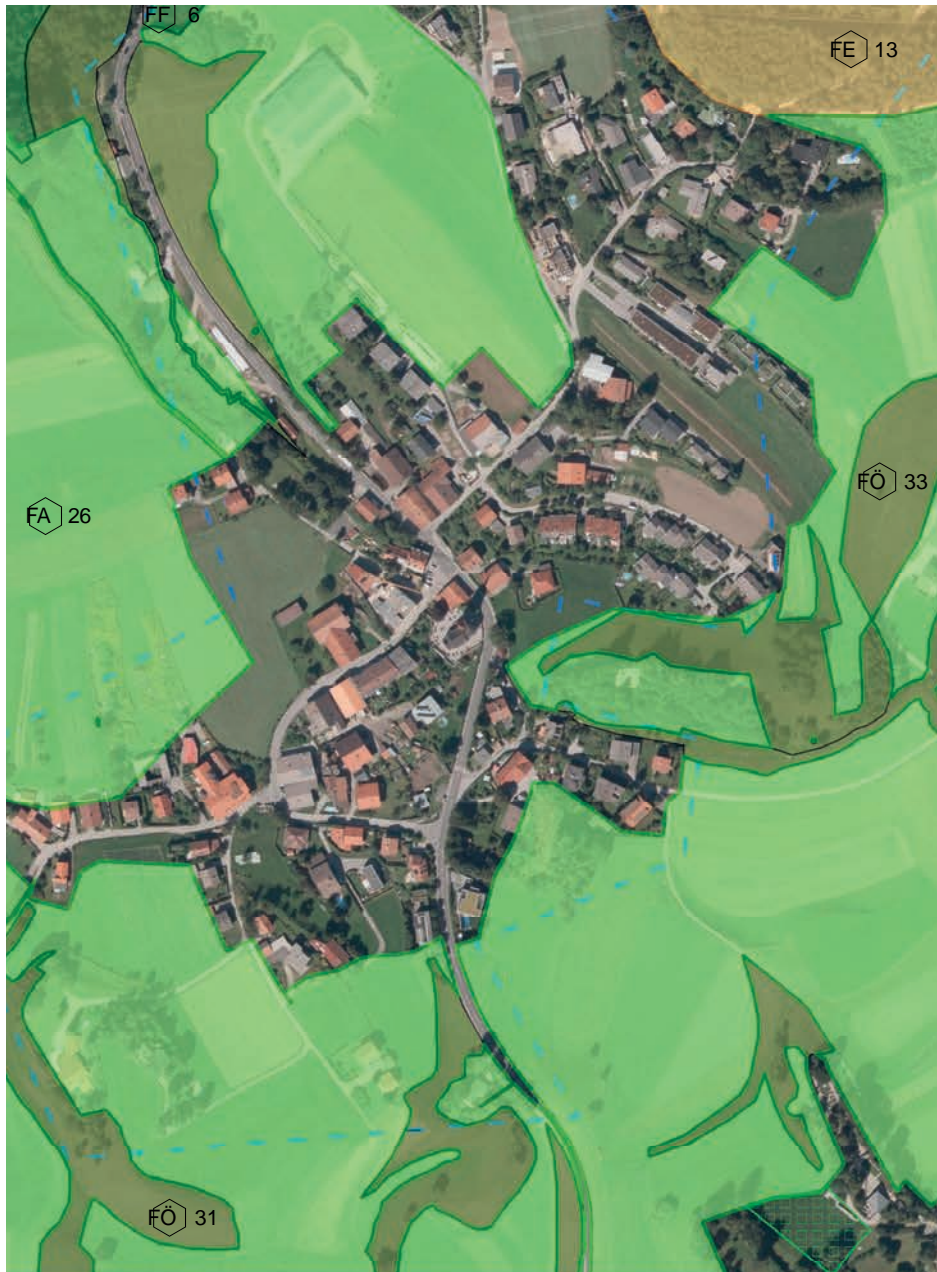
Die Struktur der Betriebe hat sich jedoch im Wandel der Zeit massiv geändert, sodass auf den meisten Höfen nur mehr eine Arbeitskraft wirtschaftet. Mit den früheren landwirtschaftlichen Geräten ist ein wirtschaftlich effizientes Arbeiten nicht mehr möglich, wodurch vielfach auf die größeren Ladewägen usw. des Maschinenringes zurückgegriffen werden muss, um in möglichst kurzer Zeit viel Futter einzufahren. Früher hat ein Bauer mit 3 Arbeitskräften ca. 10 ha bewirtschaftet, heute muss eine Arbeitskraft 30 ha bearbeiten, um halbwegs kostendeckend wirtschaften zu können. Sämtlich genannte Wegengstellen sind mit diesen Maschinen nicht befahrbar und weite Umwege durch Igls usw. sind nötig. Schon jahrelang weisen wir – auch mit möglichen Lösungsvorschlägen – auf dieses Problem hin.

Eine weitere Sorge bereiten uns die Neuwidmungen von Baugrund: Hochwertiger Kulturgrund wird somit für die Bauern immer weniger. Alternativen wären Projekte (vgl. Bichl 1 und 2 in Igls), bei welchen in Zusammenarbeit mit der Agrargemeinschaft Vill Wohnraum für Junge Einheimische geschaffen wird. Junge Villerinnen und Viller müssen aufgrund der hohen Grundpreise sonst abwandern. Besonders schützenswert sind die Ackerflächen am Fernkreuzweg von Igls, auf denen die meisten Viller Bauern Ackerflächen besitzen oder gepachtet haben.

Statement der Gemeinde

Mauern und Zäune an Engstellen sind in Privatbesitz, hier muss versucht werden mit den Grundeigentümern zu kommunizieren und Lösungen müssen gesucht werden. Wichtig ist aber die Frage: Welche Vision hat die Stadt Innsbruck für Vill? Auch von Seiten der Stadt soll der landwirtschaftlichen Charakter im Dorf erhalten werden. Daher sind auch keine Neuwidmungen geplant. Im derzeitigen Örtlichen Raumordnungskonzept ist lediglich auf einem Grundstück eine mögliche Umwidmung geplant.

Auszug aus tirisMaps "Örtliches Raumordnungskonzept", Quelle: Land Tirol BEV



Wohnen und Bauen

PatInnen:

Mag.^a Eva Fessler und Ing. Eward Dworschak

Die VillerInnen beschäftigen drei Punkte zum Themenbereich „Wohnen und Bauen“: Zunächst geht es um zukünftiges Bauen und Entwicklungen in Vill, wo keine weiteren Widmungen gewünscht sind. Besonders soll hier die Tabuzone Viller Moor hervorgehoben werden, welche landschaftlich geschützt werden muss. Falls es weitere Umwidmungen geben soll, dann muss für diese Projekte ein Bebauungsplan vorgesehen werden.

Der Erhalt des dörflichen Charakters und der Landschaft ist für Vill wichtig. Besonders schützenswert ist der Dorfkern mit Dorfplatz, Kirche und Dorfstraße, jedoch ist kein SOG gewünscht. Wichtig ist das Gasthaus Traube miteinzubeziehen und als Teil des Dorfkerns zu sehen, um das soziale Leben in Vill zu fördern.

Zuletzt sind Spiel- und Sportflächen in Vill dringend notwendig und die derzeitige Situation muss verbessert werden. Vor allem für größere Kinder gibt es keine Sportfläche außer dem Fußballplatz am Grillhof, welcher nicht immer verwendet werden darf. Hier besteht der Wunsch nach einer zentralen Sport- und Spielefläche.

Statement der Gemeinde

Von Seiten der Gemeinde sind keine weiteren Widmungen geplant und im ÖROKO ist lediglich eine mögliche Umwidmung vorgesehen. Die Baulandmobilisierung wird auch von Seiten der Gemeinde unterstützt, wobei sich hier die Frage nach Leerständen in Vill stellt.

Die Bauarbeiten am Ramsbach stehen seit Jahren aus und von Seite der Gemeinde muss hier die Zuständigkeit kontrolliert werden. Im Zuge der Bauarbeiten und Spielplatzverlegung soll die Möglichkeit für eine Sportfläche auf dem Retentionsbecken geprüft werden.

Frage von der Stadt Innsbruck an Vill: Gibt es Vorstellungen für Richtlinien bzgl. Gestaltung (Höhe, Dichte, etc.)? Diesbezüglich ist eine offene Bauweise von den VillerInnen gewünscht.

ToDo: Dorfzentrum und Straßenraum

Der Dorfplatz von Vill bildet das Zentrum des Ortes. Derzeit wird dieser aber durch den regen Verkehr nicht als solches wahrgenommen und ist Straßenraum, Parkraum, Raum für öffentliches Leben uvm. Durch eine Einbahnregelung bzw. durch die Sperrung eines Teiles des Dorfplatzes soll der Verkehr beruhigt werden und mehr Raum für das öffentliche Leben von Vill geschaffen werden.

Die Dorfplatzgestaltung und die Verbauung des Ramsbaches sollen fertiggestellt werden. Hier stellt sich die Frage, ob das präsenste Element des Wassers auch einen gestalterischen Aspekt miteinnehmen kann. Der Dorfplatz soll als urbaner Platz mit stimmigen Möbeln und Beleuchtungskonzept, sowie zonierte Grün-, Ruhe- und Aktivflächen gestaltet werden.

Als direkte Verlängerung des Dorfplatzes sollen auch der Grillhofweg und die Viller Dorfstraße mitgestaltet und zoniert werden. Den beiden meist frequentierten Straßen des Ortes fehlt es hier nicht nur an einem Verkehrskonzept, sondern auch an defi-

nierten Ruhe- und Aktivflächen sowie an potentiellen Freizeitflächen und -programm für die Ortsteile.

Entlang der stark frequentierten Iglar Straße (L9) nimmt man das Ankommen in Vill und das Verlassen der Ortschaft nur schwer wahr. Die Ein- und Ausfahrt von Vill muss gestalterisch ausgearbeitet werden und unterstützt gleichzeitig die Verkehrsentscheidung bei der Einfahrt ins Dorf.

ToDo: Willkommen in Vill

Es stellt sich die Frage, welche Rolle Vill für BesucherInnen spielen soll? Sollen BesucherInnen nach Vill kommen? Warum kommen BesucherInnen nach Vill? Was ist das Mission Statement von Vill? In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, ob die öffentlichen Parkplätze in Vill ausreichend sind und ob diese genügend ausgewiesen sind. Parkplätze, Fußwege und Verkehrsflächen sollen klar gekennzeichnet und definiert sein. Auch Wanderwege sollen deutlich kommuniziert und beschildert werden.

Das ehemalige Gasthaus Traube nimmt am Dorfplatz eine wichtige Rolle ein. Die Traube bietet die Möglichkeit für einen öffentlichen, geschlossenen Raum, welcher als Erweiterung des Dorfplatzes gesehen werden soll. Hier können Veranstaltungen von und für VillInnen stattfinden, ein alternatives Vereinshaus mit flexibler Zugangsmöglichkeit mit Chip (wie beispielsweise in Fitnessstudios). Eine Reihe von Aktionen sind bereits geplant und im Strategiepapier festgehalten. Die KümmernInnen der Aktionen sollen weiterhin angesprochen und unterstützt werden.

Mit dem richtigen Format und nach Klärung aller rechtlichen, organisatorischen und formalen Voraussetzungen kann hier ein Zentrum für Austausch und Kompetenz, beispielsweise im Bereich des peripheren Lebens und Wohnens entstehen. Als Startpunkt und mit entsprechenden finanziellen Förderungsmitteln soll ein temporäres Labor in diesem Bereich eröffnet werden. Die Bäckerei-Kulturbackstube in Innsbruck könnte als Vorbild dienen, auch sollten Kooperationen mit spezialisierten Partnern, wie z.B. MPreis, geplant werden. Nach einem einjährigen, erfolgreichen Labor kann dann in weiterer Folge über die Investition durch die Gemeinde oder auch über alternative Beteiligungsformen, z.B. anhand von Aktien für VillInnen, nachgedacht werden sowie notwendige Umbaumaßnahmen geplant werden.

ToDo: Landwirtschaft

Vill ist Erholungs- und Naturraum der Stadt Innsbruck und Eingangsort in das Naherholungs- und Freizeitgebiet Mittelgebirge rund um den Patscherkofel. Als dieser muss der Naturraum von Vill in der Vision der politischen Vertretung berücksichtigt und geplant werden. Hinsichtlich baulicher Maßnahmen muss der schützenswerte Landschaftsraum (v.a. das Viller Moor) erhalten bleiben.

Die einzigartige, landschaftliche Situation um Vill, Iglis und Lans soll für BewohnerInnen und BesucherInnen erlebbar und spürbar werden. Die Geschichte dahinter kann auf beliebten Spazierwegen von Jung und Alt studiert und gleichzeitig in der Natur begutachtet werden. Damit wird Vill zum wichtigen Ausgangspunkt für kleine Wanderungen und Spaziergänge im Mittelgebirge. Wichtig ist aber auch, dass die Natur und die landwirtschaftlich genutzten Felder von den SpaziergängerInnen mit Respekt behandelt werden (v.a. das richtige Verwenden von Gassisäcke und das Gehen auf den befestigten Wegen).

Die Tradition der Landwirtschaft ist in Vill stark zu spüren, so gibt es im Ort mit 500 EinwohnerInnen immer noch neun Bauern.

Die zentrale Rolle der Landwirtschaft im Dorf wird von der Bevölkerung unterstützt und für Engstellen im Dorfbereich und verparkte Straßenbereiche sollen gemeinsam Lösungen gefunden werden. Die intensive Landwirtschaft gepaart mit der direkten Nähe zur Stadt Innsbruck zeichnet Vill aus und macht es hinsichtlich Vermarktung von landwirtschaftlich produzierten Produkten besonders interessant.

Von Seiten der Bevölkerung gibt es den Wunsch nach einer weiteren Verkaufsstelle für landwirtschaftliche Produkte oder nach einem Bauernmarkt in Vill. Die Viller BäuerInnen selbst sind bereits sehr gut vernetzt und verkaufen die eigenproduzierten Produkte direkt am Hof. Der Stadteilausschuss von Vill möchte diese Idee jedoch weiterhin verfolgen und ist bereits im Gespräch mit dem Verein des Iglers Bauernmarkts, um eine Kooperation zu ermöglichen. Ebenso besteht Interesse an einem Public Gardening Projekt in Vill, wo eine Zusammenarbeit mit dem Projekt „Tiroler Gemeinschaftsgarten“ möglich wäre.

ToDo: Wohnen und Bauen

Der dörfliche Charakter mit offener Bauweise soll in Vill erhalten bleiben, vor allem ist aber der Schutz der topografischen und landschaftlichen Gegebenheiten sehr wichtig. Bei zukünftigem Bedarf an Wohnraum soll zunächst der Dorfkern verdichtet und der Bedarf durch Leerstandmanagement organisiert werden. Bei Erweiterungsprojekten muss zukünftig die bestehende Infrastruktur genutzt und falls notwendig neue Infrastruktur miteingeplant werden. So ist beispielsweise am Grillhofweg zu sehen, dass verkehrsplanerische Maßnahmen fehlen und dringend geplant werden müssen.

Die Gestaltung des Dorfplatzes mit Einbeziehung des Gasthaus Traube und des Feuerwehrhauses von Vill ist auch hier zentrales Thema. Wie kann der Dorfplatz zentraler Treffpunkt und Ort des Verweilens für die Viller Bevölkerung werden? Welches Format und Programm sind für die Traube notwendig, damit sie zukünftig als alternative „Dorfstube“ von den VillerInnen flexibel genutzt werden kann? Wichtig erscheint hier, dass der Dorfplatz verkehrsfrei werden muss, damit er als Platz bzw. Raum für Austausch und Aktivitäten sowie als sozialer Treffpunkt funktionieren kann.

Für Kinder und Jugendliche ist die Verbesserung der derzeitigen Spielplatzsituation und vor allem eine Sport- und Aktivfläche für größere Kinder notwendig. Die Weichen für das sich seit Jahren hinausziehende Projekt des Retentionsbeckens für den Ramsbach müssen von der Stadtgemeinde Innsbruck beseitigt werden. Im Zuge der Realisierung sollte nach einer Lösung für den Spielplatz inklusive Sport- und Aktivfläche für Kinder und Jugendliche in der Nähe des Dorfplatzes gesucht werden.

Maßnahmenkatalog für Vill

Kurzfristige Aufgaben (1-5 Jahre)

Dorfzentrum:

- Gestaltung des zentralen Dorfplatzes mit Konzept für Bushaltestelle
- verkehrsfreier Dorfplatz
- Miteinbeziehen des Feuerwehrhauses und des Gasthaus Traube
- Konzept für Gasthaus Traube mit privater als auch öffentlicher Nutzung

Verkehr + Mobilität:

- bauliche Maßnahmen zur Entschleunigung (Schild, Bodenbelag etc.) bei Dorfeinfahrten
- Spiegel am Robert-Stolz-Weg
- Stop-Tafel bei Lener Hof (Handhofweg/ Dorfweg/Oberntalweg
- Aktion: Zitronen verschenken am Handhofweg, Grillhofweg, entlang der Iglar Straße etc.

Leben + Kultur:

- Broschüre „Willkommen in Vill“
- Infotafel am Dorfplatz
- Brotbackofen mit Events in Vill
- Aktion: Reparaturcafé in der Traube
- Aktion: Bauernmarkt in Vill
- Aktionen: „12mal Traube“ (monatliche Veranstaltung in der Traube)

Landwirtschaft + Gewerbe:

- Lösungen für Engstellen und verparkte Wege mit Stadtgemeinde Innsbruck finden
- Bewerben für dorfeigenen Winterdienst bei Stadtgemeinde Innsbruck
- Gestaltung des Vorplatzes beim Lebensmittelautomat
- Aktion: offener Bauernhof

Bauen + Wohnen:

- Retentionsbecken Ramsbach
- Gestaltung Kinderspielplatz mit Sportfläche
- Raum für Lagerung von Infrastruktur (Beamer, Leinwand, Bierbänke etc.)
- Infopoint am Viller Moor

Mittelfristige Aufgaben (5-10 Jahre)

Dorfzentrum:

- Umbau Gasthaus Traube
- öffentlicher Raum in der Traube (mit Veranstaltungssaal, Bücherregale, Postpaketbox etc.)

Verkehr + Mobilität:

- Verkehrskonzept Grillhofweg
- keine weiteren Parkplätze
- öffentlichen Verkehr und Radwege fördern

Leben + Kultur:

- Vill als Ausgangsort in den Erholungsraum Mittelgebirge am Patscherkofel etablieren
- Public Gardening in Vill
- öffentliche Dorfchronik
- Kompetenzzentrum für „Leben am Stadtrand“

Landwirtschaft + Gewerbe:

- Vermarktung für landwirtschaftliche Produkte ausbauen (evtl. zweite Verkaufsstelle)

Wohnen + Bauen:

- Gestaltung Dorfstraße
- Leerstandmanagement
- junges Wohnen fördern

Langfristige Aufgaben (10-15 Jahre)

Verkehr + Mobilität:

- Vill verkehrsberuhigen

Leben + Kultur:

- Dorfgemeinschaft und Aktivitäten für soziales Netzwerk in Vill fördern

Landwirtschaft + Gewerbe:

- Erhalt der Landwirtschaft und des Handwerks in Vill
- Weitergeben des Wissens an junge VillerInnen

Wohnen + Bauen:

- offene Bauweise und dörflichen Charakter in Vill erhalten
- Dorfzentrum und landschaftliche Begebenheiten in Vill schützen (v.a. Viller Moor)
- keine Neuwidmungen

Stadtlabor Architekten

Martin Mutschlechner

Als Architekt und Stadtplaner arbeitet er schwerpunktmäßig im Bereich Stadt- und Ortsentwicklung sowie öffentliche Bauten. Neben seiner Tätigkeit als Gastdozent an mehreren Universitäten im In- und Ausland, wie an der Universität Venedig oder am Berlage Institut in Rotterdam, publiziert er in verschiedenen nationalen und internationalen Medien und moderiert Symposien sowie Workshops. Seine Arbeiten wurden unter anderem auf der Biennale in Venedig und Rotterdam sowie bei der Archilab Ausstellung in Orléans gezeigt.

Barbara Lanz

Als Architektin und Kunsthistorikerin arbeitet sie schwerpunktmäßig in der historischen Bauforschung und übernimmt Planungs- und Beratungstätigkeiten im Bestand. Ihr Arbeitsfeld ist topografisch und inhaltlich weit gestreut, es umfasst – von der wissenschaftlichen Bearbeitung bis zur Baustellenbegleitung und Planung – alle Abläufe im Umgang mit historischer Bausubstanz. Dabei werden Objekte im profanen

und sakralen Bereich und in unterschiedlichster Größenordnung – Ruinenbauteile und Festungsanlagen, technische Denkmale, städtische und bäuerliche Wohnhäuser, sowie ganze Orts- und Stadtensembles – betreut.

Alexa Baumgartner

Alexa Baumgartner studierte Architektur in Innsbruck und Eindhoven. Für ihre Masterarbeit wurde sie mit dem START Stipendium für Architektur und Design 2013 des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst Kultur ausgezeichnet. Als Architektin arbeitet sie schwerpunktmäßig im Bereich Stadt- und Ortsentwicklungen sowie Kommunikation und ist seit Oktober 2013 als Mitarbeiterin bei „Stadtlabor Architekten“ tätig. Außerdem lehrt und forscht am Institut für Architekturtheorie der Universität Innsbruck. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich des Körpers in Architektur, Mode und Design der österreichischen Avantgarde der 1960er und 70er Jahre.

Wir glauben an Zusammenarbeit! Gemeinsam mit unseren KundInnen und PartnerInnen erarbeiten wir Sanierungs-, Um- und Neubauprojekte, erstellen Masterpläne, Bebauungspläne und Machbarkeitsstudien, begleiten Stadt- und Dorfentwicklungs- sowie Raumordnungsprojekte. Wir begleiten unsere Kunden von Konzeption, über Moderation und Partizipation bis hin zur Realisierung. Das Büro ist in ein dynamisches, interdisziplinäres Netzwerk von Projektpartnern und Konsulenten eingebunden. Stadt:Labor Architekten

Prozessbegleitung

Stadtlabor Architekten

Höttinger Gasse 25/1

A 6020 Innsbruck

+43 512 290505

info@stadtlabor.org

www.stadtlabor.org

Weitere Informationen zum Stadtteilentwicklungsprojekt Vill
finden Sie unter **www.vill.at**